



Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.

gegründet 1900, gemeinnütziger und nach § 63 BNatSchG anerkannter Naturschutzverein in Bayern

Verein zum Schutz der Bergwelt
Von-Kahr-Straße 2-4 80997 München

Landratsamt Oberallgäu
Sachgebiet 31
Oberallgäuer Platz 2
87527 Sonthofen

VzSB-Geschäftsstelle
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Deutschland

Ansprechpartner:
Michael Robert
Tel.: +49/(0)89/211224-55
Fax: +49/(0)89/14003-81827
E-Mail: info@vzsb.de
Internet: www.vzsb.de
Steuer-Nr.: 143/223/70580
Bürozeiten:
Di, Mi: 14-18 Uhr,
Fr: 9:00-16:00 Uhr
1. Vorsitzender:
Prof. Dr. Michael Suda

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Telefon

E-Mail

Datum

089/211224-55

info@vzsb.de

11.11.2013

Vorab per E-mail an wolfgang.tschinkl@lra-oa.bayern.de und christian.schiebel@lra-oa.bayern.de

Errichtung einer Wasserkraftanlage am Bacherlochbach im FFH-Gebiet und NSG Allgäuer Hochalpen, Gemeinde Oberstdorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Beteiligung am Verfahren.

Grundsätzliche Ablehnung aus naturschutzfachlicher Sicht

Aus naturschutzfachlicher Sicht schließen wir uns der ausführlichen und fundierten Stellungnahme des Bund Naturschutz vom 7.11.2013 voll inhaltlich an.

Entschiedene Ablehnung aus der Sicht einer „regenerativen“ Energieversorgung

Die Gewässerhauptwerte betragen als Jahresmittelwert der Jahresreihe 1958/2006:

NQ = 0,046 m³/s

MNQ = 0,10 m³/s

MQ = 0,71 m³/s

Es sollen maximal entnommen werden: 0,75 m³/sec

Allein mit diesen Daten sind die Unstetigkeit des Abflusses und die Gefahr einer kaum mehr existierenden Restwassermenge zu vielen Zeiten des Jahres dokumentiert.

Konten Inland:
Postbank München
Kto.Nr. 99 05 808
BLZ 700 100 80
IBAN: DE66 7001 0080 0009 9058 08
BIC: PBNKDEFF

Konten Ausland:
Hypo Tirol Bank Innsbruck
Kto.Nr. 200 59 1754
BLZ 57000
IBAN: AT16 5700 0002 0059 1754
BIC: HYPTAT22

Credit Suisse Basel
Kto.Nr. 99 68 26-01
BLZ 4060
IBAN: CH97 0483 5099 6826 0100 0
BIC: CRESCHZZ40R

Leistungsbilanz der beiden Kraftwerke:

Alpinkraftwerk Mittlere Mauer:

Bei Volllast können ca. 85 kW elektrisch erzeugt werden. Dies entspricht der elektrischen Jahresarbeit von ca. 370.000 kWh.

Die 370.000 kWh/a ergeben eine elektrische Durchschnittleistung von 42 kW, bei maximal 85 kW – d.h. häufig ist die Leistung deutlich weniger als 42 kW.

Alpinkraftwerk Obere Mauer:

Bei Volllast können ca. 50 kW elektrisch erzeugt werden. Dies entspricht der elektrischen Jahresarbeit von ca. 220.000 kWh.

Die 220.000 kWh/a ergeben eine elektrische Durchschnittleistung von 25 kW, bei maximal 50 kW – d.h. häufig ist die Leistung deutlich weniger als 25 kW.

Resümee:

Die Bayerische Staatsregierung begründet in ihrer Wasserkraftstrategie den weiteren Ausbau der Wasserkraft wegen ihrer „Grundlastfähigkeit“ als Beitrag zur Energiewende. An den Gebirgsbächen wie am Bacherlochbach wird „Grundlastfähigkeit“ nicht im Entferntesten erreicht: Das Abflussverhalten des Bacherlochbachs ist so unstat wie die Leistungsabgabe bei Windrädern bzw. der Fotovoltaik. Damit treffen jene Sekundärprobleme der Erneuerbaren Energien aus Wind und Sonne wie Netzstabilisierung, Speicher und fossile Ersatzkraftwerke und deren finanziellen Kosten auch auf die Kleinwasserkraftwerke am Bacherlochbach zu. Diese Sekundärkosten kommen immer mehr in den Fokus bei der Berechnung der wahren Kosten der Energiewende („Kapazitätsmärkte“). Diese Sekundärkosten sind im vorliegenden Projekt nicht mit einbezogen.

In der Summe handelt es sich hier um zwei Kleinstwasserkraftwerke in einem FFH & Naturschutzgebiet mit einem marginalen Energieertrag bei einer kontraproduktiven Einspeisecharakteristik. Dem stehen reale Schäden in der Natur und symbolische Schäden am Naturschutz gegenüber: Die Energiewende, dem Namen nach „regenerativ“, würde sich in ihr Gegenteil verkehren – und das alles im NSG & FFH-Gebiet! Das schadet auch dem Projekt der Energiewende. Denn als einziges nachvollziehbares Motiv für den Betrieb bleibt die garantierte Einspeisevergütung aus dem Erneuerbaren Energien Gesetz. Das ist zu wenig, um auf gesellschaftliche Akzeptanz zu stoßen.

D.h. wir lehnen unter dem Aspekt einer Energiewende, die der Nachhaltigkeit verpflichtet sein muss, dieses Projekt entschieden ab!

Mit freundlichen Grüßen



Rudi Erlacher

Geschäftsführender Vorsitzender des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.